

*Marianne Tschäppät*

## Informationskompetenz – in Schweizer Hochschulen kein Thema?

**Überlegungen der ETH-Bibliothek Zürich**



*Die für das Hochschulwesen der Schweiz zuständigen Ämter und Gremien befassen sich hauptsächlich mit den technologischen Aspekten der Information. Informationskompetenz ist noch kaum ein Thema, obwohl auch Schweizer Studierende in diesem Bereich Defizite aufweisen. Ein Vorstoss der ETH-Bibliothek, die Vermittlung von Informationskompetenz ins Curriculum aufzunehmen, blieb bei der Schulleitung ohne Erfolg. Die ETH-Bibliothek plant nun den Ausbau ihres aktuellen Schulungsangebots, und sie wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Vermittlung von Informationskompetenz in die Studienpläne Eingang findet.*

Information competence – no topic in Swiss higher education? Considerations of ETH Library, Zurich

*In the higher education sector of Switzerland, information literacy is not (yet) a matter of discussion. Precedence is given to information technologies. Though, Swiss students as well as their colleagues in other countries, would be in need of information literacy programs. The suggestion of the library of the Swiss Federal Institute of technology (ETH) Zurich to the school management to integrate information literacy courses in the curriculum has failed. Therefore, the ETH library launched a project with the aim of adapting the program of library instruction courses, continuing the efforts to integrate information literacy instruction in the curriculum.*

Maîtrise de l'information – pas de sujet pour les universités suisses? Considérations de la bibliothèque de l'ETH Zurich

*Dans le domaine des universités suisses, la formation à la maîtrise de l'information n'est pas vraiment un thème de discussion. L'accent est plutôt mis sur les nouvelles technologies de l'information. Il est pourtant évident que les étudiant(e)s suisses auraient, comme leur collègues dans d'autre pays, grandement besoin d'une telle formation. Une tentative de la bibliothèque de l'Ecole Polytechnique Fédérale (ETH) de Zurich d'intégrer des cours correspondants dans le programme d'études de l'université a échoué. C'est la raison pour laquelle la bibliothèque de l'ETH a lancé un projet qui a pour but d'adapter son programme actuel de formation des usagers, tout en poursuivant les efforts pour l'intégration de la formation à la maîtrise de l'information dans le programme d'études.*

Um es gleich vorweg zu nehmen: Informationskompetenz ist im Hochschulwesen der Schweiz tatsächlich noch kaum ein Thema. Die zuständigen Ämter und Gremien befassen sich hauptsächlich mit den technologischen Aspekten der Information. In der universitären Lehre werden in erster Linie die neuen Informationstechnologien – der „virtuelle Campus Schweiz“<sup>1</sup>, die virtuelle Mobilität der Studierenden und ganz allgemein die Vernetzung der Hochschulen – gefördert. In den Grundzügen der Hochschulplanung für die Periode 2000-2003<sup>2</sup> hält die Schweizerische Universitätskonferenz fest, dass es eine wichtige Aufgabe der Universitätsbibliotheken sein werde, den Zugang zu den elektronischen Publikationen zu gewährleisten. Der Bot- schaft des Bundesrats über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2004-2007<sup>3</sup> kann immerhin entnommen werden, dass es die Investitionen des Bundes „den zuständigen Institutionen“ ermöglichen sollen, „eine Ausbildung auf Sekundär- und Tertiärstufe anzubieten, die den Anforderungen der Wissensgesellschaft und den Erwartungen der Auszubildenden entspricht“. Die eidgenössische Technische Hochschule ETH wird aufgefordert, in den Forschungsbereichen einen Schwerpunkt in den Informationswissenschaften zu setzen, und die kantonalen Universitäten werden zu einem vermehrten Einsatz der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien angehalten.

Der ETH-Rat, das strategische Führungsorgan der ETH, unterstützt diesen technologischen Ansatz, wie die folgende Stellungnahme zur Akademischen Ausbildung im Zeitalter der Globalisierung zeigt:

„Die Globalisierung der Wirtschaft führt zu einer Globalisierung der Arbeitsplätze. Gefragt sind Flexibilität, Mobilität und die Fähigkeit, Vernetzungen aufzubauen und damit umzugehen. Der ETH-Bereich bereitet die Hochschulabsolventen auf die Arbeitswelt im Wandel vor. Neue Lehr- und Lernmethoden und modernste Unterrichtsinstrumente wie e-learning kommen im Studium zum Einsatz und werden durch motivationssteigerndes learning by doing ergänzt. Die vielfach bereits realisierten Programme des lebenslangen Lernens werden laufend den neuesten technologischen Errungenschaften und pädagogischen Erkenntnissen angepasst, was zu markant erhöhten Chancen auf dem Arbeitsmarkt und zu bestausgebildeten Mitarbeitenden führt.“<sup>4</sup>

In Deutschland hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung 2000 die viel zitierte Studie „Studieren mit elektronischen Fachinformationen: Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung“ (SteFi-Studie)<sup>5</sup> in Auftrag gegeben. Diese Studie kommt unter anderem zum Schluss, dass „die Informationskompetenz der meisten Studierenden im Verhältnis zur Nutzung elektronischer Informationsmedien relativ gering ist, [...] weil sie ihre Kenntnisse im Umgang mit den neuen Medien nicht systematisch im Rahmen ihres Studiums, sondern im Selbstlernverfahren erworben haben“, und „dass auch etliche Dozent/innen aufgrund vorwiegend autodidaktisch erworberner Informationskompetenz die Chance des gezielten Zugangs zu systematischer, bewerteter wissenschaftlicher Information zugunsten leicht zugänglicher und zufallsanfälliger Informationswege verschenken“. Würde in der Schweiz eine SteFi-Studie durchgeführt, wären die Ergebnisse wohl dieselben wie in Deutschland. Zu diesem Schluss muss kommen, wer den Bericht zum Projekt „Der Übergang ins Studium“ der Konferenz der Schweizerischen

Gymnasialrektoren (KSGR) und der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) liest<sup>6</sup>. Im Rahmen dieses Projekts wurden im Jahre 2002 Studierende aufgefordert, die Wichtigkeit der in der Mittelschule erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in ihrem ersten Studienjahr einzuschätzen. Die Befragung ergab unter anderem, dass die selbständige Informationsbeschaffung als sehr wichtig, die diesbezüglichen eigenen Kompetenzen aber nur als mittelmässig eingeschätzt werden. Die Studierenden beurteilen übrigens auch ihre Informatik-Anwenderkenntnisse als eher schlecht.

Laut SteFi-Studie befürchten deutsche Unternehmen „zunehmend Wettbewerbsnachteile durch die mangelhafte Informations- und Wissensmanagement-Kompetenz von Hochschulabsolventinnen und -absolventen“. Ein Mitarbeiter einer grossen Basler Pharmafirma hat die gleiche Befürchtung gegenüber der ETH-Bibliothek kürzlich deutlich zum Ausdruck gebracht, indem er feststellte, dass schweizerische Hochschulabgänger im Gegensatz zu ihren amerikanischen Kollegen nicht mit Information umgehen können. Der Fähigkeit, aus der unüberschaubar gewordenen Informations- und Publikationsflut die adäquaten Informationen herausfiltern, bewerten und verarbeiten zu können, ist demnach nicht nur für den Erfolg in Lehre und Forschung und damit für die berufliche Karriere von zentraler Bedeutung, es wird ihr auch von Seiten der Wirtschaft ein hoher Stellenwert beigemessen. Trotzdem hat ein Vorstoss bei der Schulleitung der ETH, die Vermittlung von Informationskompetenz ins Curriculum aufzunehmen, keine Zustimmung gefunden. Begründet wird diese Ablehnung vor allem damit, dass die Lehrpläne wegen der Umstellung der Studienangebote auf das Bologna-Modell bereits sehr befrachtet sind.

## Erste Ansätze in der Schweiz

Trotz des fehlenden bildungspolitischen Antriebs sind in einzelnen Hochschulbibliotheken Bemühungen vorhanden, die „klassischen“ Einführungen in die Benutzung der Bibliothek durch Kurse zur gezielten Literatur- und Informationsrecherche zu ergänzen. Am weitesten fortgeschritten ist wohl die Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) Freiburg<sup>7</sup>, die im Gegensatz zur ETH-Bibliothek vom Rektorat der Universität den Auftrag erhalten hat, in die Studiengänge integrierte fachspezifische Kurse in Informationskompetenz anzubieten. Den Unterrichtenden

<sup>1</sup> <[http://www.cus.ch/SHK/De/D\\_Projekte/D\\_Projekte\\_Campus/Projekte\\_VCS.html](http://www.cus.ch/SHK/De/D_Projekte/D_Projekte_Campus/Projekte_VCS.html)> (letzter Aufruf: 22.12.2004).

<sup>2</sup> <[http://www.cus.ch/SHK/De/D\\_Publika/D\\_Publika\\_Themen/Publika\\_Themen2\\_HPK.html](http://www.cus.ch/SHK/De/D_Publika/D_Publika_Themen/Publika_Themen2_HPK.html)> (letzter Aufruf: 22.12.2004).

<sup>3</sup> <<http://www.admin.ch/ch/d/ff/2003/2363.pdf>> (letzter Aufruf: 22.12.2004).

<sup>4</sup> <<http://www.ethrat.ch/content.asp?lng=d&IDpge=311>> (letzter Aufruf: 22.12.2004).

<sup>5</sup> <<http://www.stefi.de/>> (letzter Aufruf: 22.12.2004).

<sup>6</sup> <<http://www.kbl.unizh.ch/seiten/pdf/SGH-d.pdf>> (letzter Aufruf: 22.12.2004).

<sup>7</sup> <<http://www.fr.ch/bcuf/Default.aspx>> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

stehen zwölf Module zu 90 Minuten zur Auswahl, die von der Präsentation der KUB über die allgemeine Literaturrecherche bis hin zur fachspezifischen Datenbankrecherche gehen. Die Website „BIBLIO – Informationskompetenz für Studierende“<sup>8</sup> bietet Studierenden, Unterrichtenden und Bibliothekaren zudem nützliche Links zum Thema Informationskompetenz und zu Online-Lehrgängen.

In der Hauptbibliothek der Universität Zürich<sup>9</sup> läuft seit Januar 2002 das Projekt Informationskompetenz<sup>10</sup>. Ziel dieses Projektes ist es, „die Informationskompetenz bedarfs- und zielgruppengerecht zu übermitteln und in Lehrveranstaltungen einzubauen“. Als Ergänzung zu dieser Schulung ist mittelfristig ein Angebot von Web-basierten Selbstlern-Tools geplant.

Die Bibliothek der Faculté des sciences économiques et sociales<sup>11</sup> der Universität Genf bietet auf ihrer Website die „Autoformation à l'intégration des bases de données“<sup>12</sup> und, ähnlich wie die KUB Freiburg, weiterführende Links an.

Schliesslich hat die Filière information documentaire der Fachhochschule Genf<sup>13</sup> im Rahmen des Virtuellen Campus Schweiz die Lernsoftware CALIS (Computer-assisted learning for information search)<sup>14</sup> entwickelt, mit welcher den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften und der Zahnheilkunde Recherchetechniken vermittelt werden sollen.

### Das Schulungsangebot der ETH-Bibliothek

Das aktuelle Schulungsangebot der ETH-Bibliothek unterscheidet sich kaum von demjenigen anderer Hochschulbibliotheken. Der Erfolg, auch das ist wohl überall ähnlich, bleibt bescheiden. Die „Einführung in die Benutzung der Bibliothek“ wird den Studienanfängern von ihren älteren Kommilitonen bestimmt nicht als Geheimtipp weiter gegeben.

Neben den allgemeinen Benutzerschulungen kann die ETH-Bibliothek einige wenige Veranstaltungen im Lehrbetrieb durchführen. Ein Professor bietet ihr zum Beispiel regelmässig die Gelegenheit, sich und ihre Dienstleistungen im Rahmen einer Informatik-Vorlesung im Grundstudium während einer Stunde vorzustellen.

Den Leiterinnen und Leitern aller Abteilungen (Departemente) und Institute der ETH wird regelmässig angeboten, eine 60- bis 90-minütige Informationsveranstaltung zu buchen, die direkt im Institut durchgeführt wird und neben der allgemeinen Einführung (Dienstleistungen der Bibliothek, Katalogrecherche, Einführung in das elektronische Informationsangebot) auch fachspezifische Datenbanken und Links einbezieht. Dabei wird die Kursleiterin von den zuständigen Fachreferentinnen und Fachreferenten unterstützt. Dieses Angebot (die Idee ist übrigens von den Universitätsbibliotheken Bochum und Freiburg übernommen worden und scheint unter dem Titel „Roadshow“ erfolgreich zu laufen) wird von rund einem Viertel der Departemente regelmäßig genutzt. Insgesamt nehmen jährlich rund 750 Studierende (die ETH zählt insgesamt deren 12 700) an den Veranstaltungen im Lehrbetrieb teil.

Erwähnt sei hier noch, dass auch neue Dozentinnen und Dozenten jeweils zu Einführungen in die Bibliothek eingeladen werden. Dieser Einladung wird aber leider nur selten Folge geleistet.

### Von der Benutzerschulung zur Vermittlung von Informationskompetenz

Trotz des negativen Entscheids der Schulleitung erachtet es die ETH-Bibliothek als ihre Aufgabe, den Studierenden die Schlüsselqualifikation Informationskompetenz zu vermitteln. Ein entsprechendes Projekt bildet deshalb ab 2005 einen Schwerpunkt im Tätigkeitsprogramm. Dieses Projekt hat die folgenden Stossrichtungen:

- Das bisherige Schulungsangebot wird, unter Berücksichtigung von neuen Anforderungen, Bedürfnissen und Gegebenheiten, weitergeführt. Die Informationsveranstaltungen in den Instituten werden zu „Roadshows“ nach Bochumer und Freiburger Muster ausgebaut
- das Angebot wird ergänzt durch spezifische Veranstaltungen zur Erwerbung von Informationskompetenz
- die ETH-Bibliothek setzt sich weiterhin dafür ein, dass Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz ins Curriculum der ETH aufgenommen werden, und zwar sowohl im Grund- als auch im Fachstudium
- die ETH-Bibliothek setzt sich zum Ziel, die ETH-Angehörigen auch ausserhalb des Campus in der Benutzung ihrer Dienstleistungen und der Erwerbung von Informationskompetenz zu unterstützen. Zu diesem Zweck entwickelt sie ein Online-Tutorial.

In den Lehrveranstaltungen im Grundstudium sollen folgende Grundlagen der Informationskompetenz erworben werden können:

- Informationskompetenz und ihre Bedeutung in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft
  - Informationsmittel und -quellen
  - Informationsrecherche
  - Selektion, Auswertung, Organisation und Verwaltung von Information
  - Aufbereitung und Präsentation von Information
  - Dienstleistungen und Ressourcen der ETH-Bibliothek, der Spezialbibliotheken und der Spezialsammlungen.
- Im Fachstudium soll, in enger Zusammenarbeit mit den Fachdozenten und den Fachreferenten der ETH-Bibliothek, die fachbezogene Informationskompetenz vermittelt werden:
- Fachspezifische Informationssuche: Fachzeitschriften, Fachdatenbanken, Fachportale, virtuelle Fachbibliotheken
  - digitales Publizieren
  - rechtliche und soziale Aspekte.

<sup>8</sup> <<http://www.unifr.ch/biblio/index.php?spr=d>> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

<sup>9</sup> <<http://www.hbz.unizh.ch/>> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

<sup>10</sup> <<http://www.hbi.unizh.ch/sites/aktuprojekte.html#IK>> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

<sup>11</sup> <<http://www.unige.ch/biblio/ses/index.html>> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

<sup>12</sup> <<http://www.unige.ch/biblio/ses/afbdd00.html>> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

<sup>13</sup> <[http://www.hesge.ch/heg/metiers\\_formations/welcome.asp](http://www.hesge.ch/heg/metiers_formations/welcome.asp)> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

<sup>14</sup> <[http://www.hesge.ch/heg/prestations\\_recherche/projets\\_recherche/projet\\_rech\\_id\\_calis.asp](http://www.hesge.ch/heg/prestations_recherche/projets_recherche/projet_rech_id_calis.asp)> (letzter Aufruf: 4.1.2005).

---

Das Online-Tutorial enthält:

- eine virtuelle Führung durch die Räume der ETH-Bibliothek mit ihren Spezialbibliotheken und Spezialsammlungen
- die Präsentation der Dienstleistungen und Ressourcen der ETH-Bibliothek, der Spezialbibliotheken und der Spezialsammlungen
- Informationen zur Benutzung: Einschreibeverfahren, Bestellungen, Ausleihe, Verlängerung und Rückgabe von Dokumenten, interbibliothekarischer Leihverkehr, Document Delivery usw.
- Online-Hilfen und FAQ
- Module zur Informationskompetenz: Informationsquellen, Recherchetechniken, Auswahl der relevanten Information, Zitieren von Informationsquellen.

Für dieses Projekt stehen keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung. Das Ziel ist also hoch gesteckt und nicht kurzfristig zu erreichen. Umso wichtiger wird es sein, Projekte anderer Bibliotheken intensiv zu verfolgen und deren Erfahrungen in die eigene Arbeit einfließen zu lassen. Und es bleibt zu hoffen, dass Informationskompetenz in den Hochschulen der Schweiz doch noch zum Thema wird.

**Anschrift der Autorin:**

Marianne Tschäppät  
ETH-Bibliothek Zürich  
Rämistr. 101  
CH-8092 Zürich  
E-Mail: marianne.tschaepaat@library.ethz.ch